WALTER | VON HOEGEN

Wandern in der Kalkeifel

7 Routen zwischen dem Römerkanal bei Kallmuth und den Gerolsteiner Dolomiten

Mit Karten und GPX-Dateien

Taschenwanderführer

MEYER & MEYER VERLAG

Wandern
in der Kalkeifel

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns entschlossen, durchgängig die männliche (neutrale) Anredeform zu nutzen, die selbstverständlich die weibliche mit einschließt.

Das vorliegende Buch wurde sorgfältig erarbeitet. Dennoch erfolgen alle Angaben ohne Gewähr. Weder die Autoren noch der Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch vorgestellten Informationen resultieren, Haftung übernehmen.

Sollte diese Publikation Links auf Websiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.

WALTER | VON HOEGEN

Wandern in der Kalkeifel

7 Routen zwischen dem Römerkanal bei Kallmuth
und den Gerolsteiner Dolomiten

Taschenwanderführer

Meyer & Meyer Verlag

Wandern in der Kalkeifel

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Details sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie das Recht der Übersetzung, sind vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren – ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, gespeichert, vervielfältigt oder verbreitet werden.

© 2022 by Meyer & Meyer Verlag, Aachen
Auckland, Beirut, Dubai, Hägendorf, Hongkong, Indianapolis, Kairo, Kapstadt, Manila, Maidenhead, Neu-Delhi, Singapur, Sydney, Teheran, Wien

Member of the World
Sport Publishers' Association (WSPA)

9783840314407
E-Mail: verlag@m-m-sports.com
www.dersportverlag.de

INHALT

1 AUFMERKSAM WANDERN 7

2 DIE EUREGIO MAAS-RHEIN UND DIE KALKEIFEL 8

3 DIE GANZE GESCHICHTE DER KALKEIFEL 10

4 DIE ROUTEN 17

Route 1:
Rundwanderung im Feybachtal zwischen Kallmuth, Weyer und Vussem 19

Route 2:
Rundwanderung im Urfttal zwischen dem Grünen Pütz und Kloster Steinfeld 35

Route 3:
Rundwanderung rund um Nettersheim 51

Route 4:
Rundwanderung in der „Toskana der Eifel" zwischen Ripsdorf und Alendorf 67

Route 5:
Rundwanderung in der Hillesheimer Kalkmulde zum Nohner Wasserfall 83

Route 6:
Rundwanderung zwischen Steffeln, Duppacher Weiher und Auel 97

Route 7:
Rundwanderung in den „Gerolsteiner Dolomiten" 113

5 ERGÄNZENDE THEMEN – NACH DER ZEIT GEORDNET 128

Die geologische Schichtenfolge der Kalkeifel 128

Die Kalksteine und Dolomitsteine der Eifelkalkmulden 131

Karst und Sinterbildung in der Kalkeifel 133

Maare, Vulkane und Mineralquellen in der Kalkeifel 135

Die Römer in der Kalkeifel 139

Bildnachweis 143

1

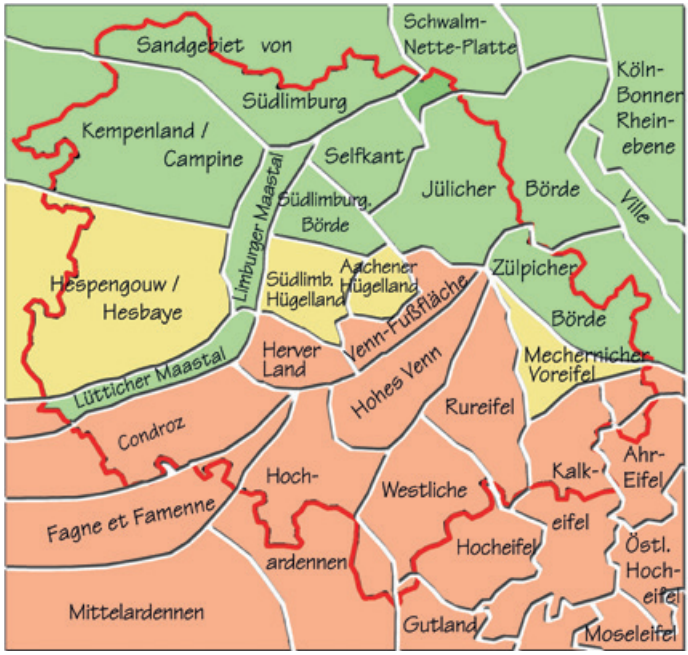
AUFMERKSAM WANDERN

Aufmerksam wandern heißt, die vielen Bilder einer Landschaft – Berge und Täler, Wälder und Wiesen, Felder und Dörfer – nicht nur einfach anzuschauen und sich daran zu erfreuen, sondern auch ihrem Ursprung und gegebenenfalls auch ihren zeitlichen Veränderungen nachzuspüren. Jedes Einzelbild hat dabei seine eigene Zeitrechnung.

Die kulturelle Prägung einer Landschaft durch den Menschen benötigte Jahrhunderte. Die Formung der heutigen Hügel und Täler dauerte viele hunderttausend Jahre. Und für die Gesteine im Untergrund bemisst sich ihre Entstehungszeit nach Millionen Jahren. Landschaft und Zeit sind untrennbar miteinander verbunden.

2

DIE EUREGIO MAAS-RHEIN UND DIE KALKEIFEL



Die Euregio Maas-Rhein umfasst Naturräume mit ganz verschiedenem Untergrund, unterschiedlichem Relief und unterschiedlichen Böden. Diese Verschiedenheiten bedeuteten auch ganz unterschiedliche Voraussetzungen für den historischen Gang ihrer Besiedlung und Landnutzung durch die Menschen.

Im Norden bilden das Kempenland (Campine) und die Lösslandschaften Südlimburgs und der westlichen Niederrheinischen Bucht ein tief liegendes Flachland. Dort sind an der Oberfläche hauptsächlich erdgeschichtlich junge Flussschotter mit Lössbedeckung verbreitet.

Die südliche Hälfte der Euregio umfasst das Bergland der Ostardennen, des Hohen Venns und der Nordeifel. Dort tritt ein erdgeschichtlich älteres Stockwerk aus gefalteten Sandsteinen, Kalksteinen und Schiefern des Erdaltertums (Paläozoikum) an die Tagesoberfläche.

Zwischen dem Flachland und dem Bergland vermitteln die Plateaulandschaften der Hesbaye (Hespengouw), das Südlimburger und Aachener Hügelland und weiter im Osten die Mechernicher Voreifel. Hier haben flach liegende Kalk- und Sandsteinschichten des Erdmittelalters (Mesozoikum) weite Verbreitung.

Die **Kalkeifel** in der südöstlichen Euregio Maas-Rhein reicht weit über deren südliche Grenze hinaus, fast bis zur Mosel. Zwischen der Westlichen und der Östlichen Hocheifel bildet sie eine Senke mit acht breiten, von Südwest nach Nordost verlaufenden Kalkstein- und Dolomitsteinzügen („Eifelkalkmulden") und dazwischen älteren Schiefern und Sandsteinen der Mittel- und Unterdevon-Zeit (zwischen 380 und 420 Millionen Jahren vor heute).

Die Gebiete mit Kalksteinen und Dolomitsteinen zeigen heute ein abwechslungsreiches Relief mit Trockentälern, Höhlen, Dolinen und Karstquellen. Ihre Böden sind fruchtbar, sodass hier schon seit keltisch-römischer Zeit Ackerbau betrieben wurde. Auch heute noch zeichnet sich das Gebiet dieser Eifelkalkmulden durch überwiegend landwirtschaftliche Nutzung und eine verhältnismäßig dichte Besiedlung aus. Die Streifen zwischen den Mulden, mit älteren Schiefern und Sandsteinen im Untergrund, sind eher Waldgebiete.

Im südlichen Teil der Kalkeifel prägen heute Erosionsreste einer geologisch jüngeren Buntsandstein-Bedeckung aus der frühen Trias-Zeit (249 Millionen Jahre vor heute) und einige 100.000 Jahre alte vulkanische Maare und Schlackenvulkane das Landschaftsbild („Westliche Vulkaneifel").

3 DIE GANZE GESCHICHTE DER KALKEIFEL

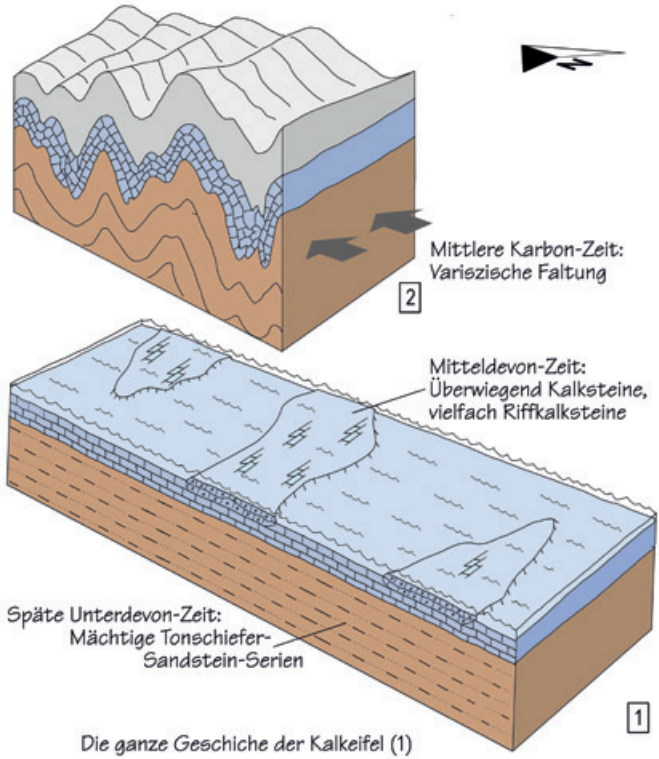
(Zeittafel im Innenteil der hinteren Umschlagseite)

DIE ZEIT DER STEINE

Die Geschichte der Kalkeifel lässt sich nach den heute dort zutage tretenden Tonschiefern und Sandsteinen bis in die Zeit um 400 Millionen Jahre vor heute (Unterdevon-Zeit) zurückverfolgen. Die dort weit verbreiteten Kalksteine und Dolomitsteine sind nur wenig jünger (Mitteldevon-Zeit; 392-381 Millionen Jahre vor heute).

In der späten Unterdevon-Zeit bestand hier ein flaches Schelfmeer vor einem im Norden gelegenen Kontinent (Old-Red-Kontinent). Mit seinen grünlichen und roten Sand- und Tonablagerungen (heute: Klerfer Schichten) glich es einem Wattenmeer.

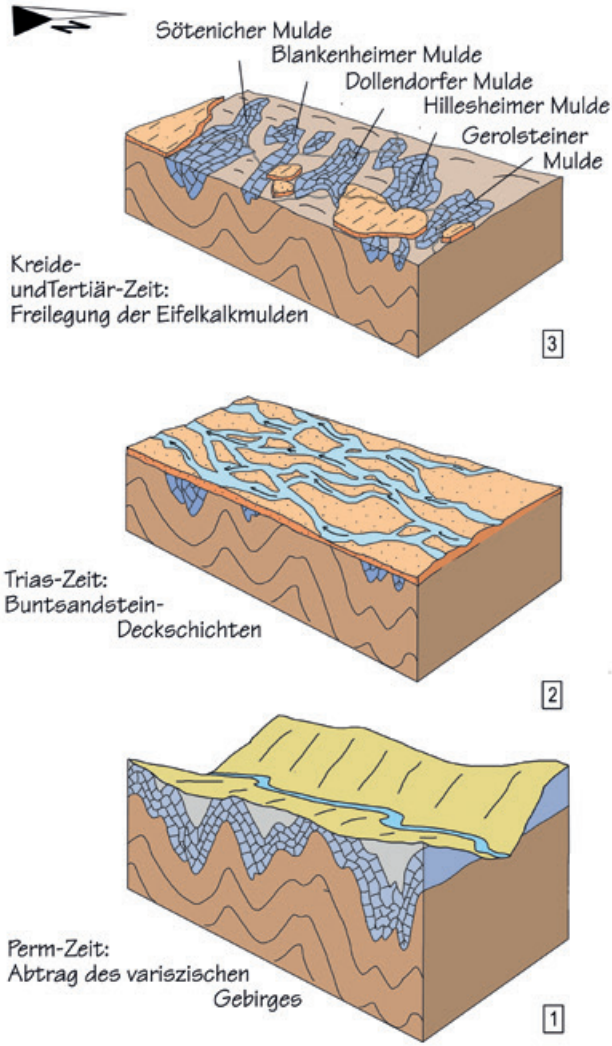
Als sich die Nordküste dieses Flachmeers zu Beginn der Mitteldevon-Zeit (Eifel-Stufe) weit nach Norden über den Old-Red-Kontinent schob, änderte sich der Charakter der Sedimente im Gebiet der heutigen Kalkeifel deutlich. Sandschüttungen aus dem nördlichen Festland blieben weitgehend aus, sodass für am Boden lebende Meeresorganismen wie Korallen, Crinoiden (Seelilien), Brachiopoden (Armfüßer) und Stromatoporen (Schwammtiere) bessere Lebensbedingungen bestanden.



Die ganze Geschiche der Kalkeifel (1)

Zwischen tonigen und mergeligen Meeresablagerungen bildeten sich so reine Kalkschlämme, die teilweise oder ganz aus den Schalen und Skeletten dieser marinen Tiere bestanden. In der späteren Mitteldevon-Zeit (Givet-Stufe) kam es sogar zur Bildung von mächtigen Kalkriffen ganz aus Korallen und Stromatoporen.

Gegen Ende dieser Zeit war das warme tropische Mitteldevon-Meer so flach und wegen einer hohen Verdunstungsrate so übersalzen, dass sich die Kalkschlämme wegen eines besonders hohen Magnesiumgehalts ihres Porenwassers in Dolomitsteine ($CaMg(CO_3)_2$) umwandelten.



Die ganze Geschichte der Kalkeifel (2)

In der mittleren Karbon-Zeit (um 325 Millionen Jahre vor heute) unterlagen die bis dahin gebildeten Sedimentfolgen der heutigen Kalkeifel zusammen mit denen der umliegenden Eifelgebiete einem tektonischen Zusammenschub von Südosten her („Variszische Faltung"). Dieser führte zur Bildung von in Südwest-Nordost-Richtung verlaufenden Sattel- und Muldenstrukturen und zur Heraushebung des ganzen Faltenbündels zu einem Gebirge („Variszisches Gebirge").

In der Folgezeit (Oberkarbon- und Perm-Zeit; bis 251 Millionen Jahre vor heute) wurde der größere Teil dieses Variszischen Gebirges bis auf sein unterdevonisches Gesteinsstockwerk wieder abgetragen. Nur in der Kalkeifel blieben in einer in Nord-Süd-Richtung verlaufenden tektonischen Depression („Eifeler Nord-Süd-Zone") einige tief eingefaltete mitteldevonische Kalksteinmulden erhalten.

Später, in der frühen Trias-Zeit (seit 249 Millionen Jahre vor heute), sammelten sich in der Eifeler Nord-Süd-Zone Flusgerölle und Flusssande.

Heute sind diese Buntsandstein-Deckschichten allerdings nur noch in wenigen größeren Erosionsresten erhalten geblieben.

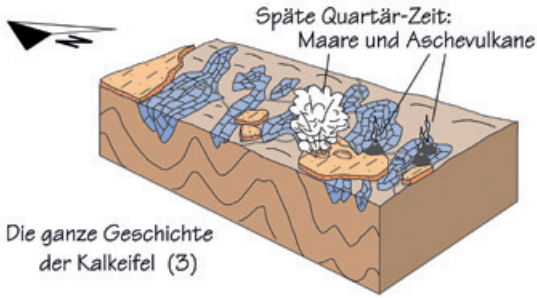
DIE ZEIT DES RELIEFS

Bis in die späte Kreide-Zeit und in die Tertiär-Zeit war die Kalkeifel eine Rumpfflächenlandschaft mit einem Flachrelief wie auch die benachbarten Eifel- und Ardennenlandschaften. Nur einzelne Feuersteinreste aus der späten Oberkreide-Zeit und vereinzelt auch Blöcke von verfestigtem Meeressand der jüngeren Tertiär-Zeit lassen darauf schließen, dass es hier zwischenzeitlich doch noch hin und wieder kurzzeitige Meeresüberflutungen gegeben haben muss.

Gegen Ende der Tertiär-Zeit begann dann eine allmähliche Anhebung des Gebietes, zunächst mit der Folge einer Verbreiterung der vorhandenen Talböden größerer Flüsse, besonders in den Kalkgebieten. Als sich dann in der jüngeren Quartär-Zeit (vor etwa

800.000 Jahren) die Eifelhebung deutlich steigerte, tiefte sich ein weitständiges Netz steilerer Engtäler in diese breiten Senken ein.

Im Detail sind die Kalkmulden der Kalkeifel heute durch verschiedene auffällige Karsterscheinungen geprägt. Trocken gefallene Täler und eine geringe Taldichte sind die Regel. Zu den Karstformen gehören auch durch Kalklösung erweiterte Karstschlotten, Dolinen und Höhlen. Vor Karstquellen kam es häufig zur Bildung von zum Teil mächtigen Kalksintern.



Die ganze Geschichte der Kalkeifel (3)

In diese jüngste Quartär-Zeit fällt in der südlichen Kalkeifel die Entstehung von vulkanischen Maaren und Aschekegeln. Die vulkanischen Explosionen und Ausbrüche hielten sich an in Südost-Nordwest-Richtung verlaufende tektonische Bruchlinien. Die vulkanische Aktivität begann vor 600.000 bis 700.000 Jahren und hielt bis in die Nacheiszeit (vor 10.000 Jahren) an. Letzte Zeugnisse dieser vulkanischen Ereignisse sind heute noch weit verbreitete Mineralquellen.

DIE ZEIT DER MENSCHEN

Während und unmittelbar nach der letzten Kaltzeit (Weichsel-Kaltzeit) waren die Eifellandschaften weitgehend waldfrei und ermöglichten den Menschen ein weites Umherstreifen. Später er-